

Das Aufbaustudium »Kulturmanagement« am *Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft (IKM)* der *Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*

Das *Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft (IKM)* der *Universität für Musik und darstellende Kunst Wien* zählt mit seiner Gründung im Jahr 1975 und der Einführung des ersten postgradualen Lehrgangs für Kulturmanagement im deutschsprachigen Raum im Jahr 1976 zu den Pionieren in der Kulturmanagement-Ausbildung und Kulturbetriebs-Forschung. Heute zeichnet sich das *IKM* durch einen interdisziplinären (kultur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen) Ansatz in Forschung und Lehre sowie eine konsequente Anbindung an die Praxis aus. Mit der Entwicklung definitorischer und theoretischer Grundlagen einer neuen Wissenschaftsdisziplin, der Kulturbetriebslehre, eröffnete das *IKM* ein weites Forschungsfeld. Das Lehrangebot am *IKM* umfasst neben dem Aufbaustudium »Kulturmanagement« Lehrveranstaltungen im Rahmen ordentlicher Studien sowie die Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen.

Das Aufbaustudium »Kulturmanagement« stellt durch Vermittlung aktueller wissenschaftlicher und berufspraktischer Erkenntnisse Qualifikationen auf postgraduellem Niveau für das Management im Kulturbereich zur Verfügung. Es bildet damit die theoretische und praktische Basis für eine wirkungsvolle Leitungskompetenz von Kulturprojekten, die Betriebsführung von Kulturorganisationen sowie die Mitarbeit in einschlägigen Bereichen der öffentlichen Verwaltung. AbsolventInnen sollen in der Lage sein, konkrete Situationen im Kultursektor analytisch zu erfassen, strategische Konzepte zu entwerfen und innovative Handlungen zu setzen. Zur Bewältigung der beruflichen Anforderungen sind formale wissenschaftliche Qualifikationen, praktisches Know-how und persönlichkeitsgebundene Fähigkeiten notwendig.

Der Lehrplan akzentuiert daher einerseits Fächer, die *Hard Skills* beziehungsweise Faktenwissen vermitteln, andererseits Lehrveranstaltungen, die sich auf *Soft Skills* und implizites Wissen fokussieren. Fünf Module werden in allen vier Semestern unterrichtet:

- Wirtschaft (Kulturbetriebslehre, Kulturmanagement, Betriebswirtschaftslehre, Kulturökonomie)
- Soft Skills (Führung, Kommunikation, Gruppendynamik)
- Kultur (Kulturtheorie, Ästhetik, Kultursoziologie, Kulturpolitik)
- Recht (Rechtsprobleme im Kulturmanagement)
- Berufsfeld (Spezifische Managementaspek-

te in den Sparten Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik, AV-Medien, Literatur/Printmedien).

Zentral für das Lehrkonzept sind die interaktive Betrachtung von Kultur und Management und die Schärfung des Bewusstseins für Spezifika der Kulturbetriebslehre. Der unmittelbare Transfer der Forschungsleistungen der vier wissenschaftlichen Institutsmitglieder (davon drei habilitierte Professoren) in die Lehre prägt das wissenschaftliche Profil der Ausbildung und grenzt sie deutlich von anderen, stärker praxisorientierten Programmen mit Workshopcharakter ab. Weniger die Vermittlung schnell umsetzbarer operativer Schemata, vielmehr die inhaltliche Beschäftigung mit kulturpolitischen, kultursoziologischen und kunsttheoretischen Fragestellungen soll den künftigen KulturmanagerInnen als Basis für konzeptionelles, kreatives Handeln dienen. Die notwendige Auseinandersetzung mit der aktuellen Berufspraxis geschieht durch Analyse von Fallbeispielen, Reflexion selbst gestellter Projekte oder Einbindung Studierender in *IKM*-Projekte (Kreativwirtschaftsstudie, Musikschulstatistik etc.). Die Zusammensetzung des DozentInnen-Teams aus erfahrenen VertreterInnen unterschiedlicher Sparten des Kultursektors garantiert den Kontakt zu wichtigen Kulturinstitutionen Österreichs.

In den Lehrveranstaltungen (Seminare, Vorlesungen, Übungen, Arbeitsgemeinschaften, Praktika) wird auf selbstverantwortliches Lernen, Dialog und Projektorientierung Wert gelegt. Didaktischen Möglichkeiten zur Schulung persönlichkeitsgebundener Fähigkeiten (individuelles Coaching etc.) sind jedoch ökonomische Grenzen gesetzt. Steigenden Anforderungen in diesem Bereich wird etwa durch die Teilung der Gruppe Rechnung getragen.

Die Zielgruppe ist auf Grund des breiten, spartenübergreifenden Curriculums weit gestreut. Ein Großteil der TeilnehmerInnen absolvierte geistes-/kulturwissenschaftliche Studien (ca. 60%). Etwa gleich groß gestaltet sich der Anteil an AbsolventInnen wirtschaftswissenschaftlicher Studienrichtungen und künstlerischer Ausbildungen (je ca. 15 %), gefolgt von JuristInnen. Ebenso vielfältig wie die partikularen Kompetenzen sind die Herkunftsländer der Studierenden. Diese profitieren im wechselseitigen Austausch von der Heterogenität der Gruppe. Traditionell hoch liegt der Anteil weiblicher Studentinnen (etwa 70%). Dennoch geben Statistiken Hinweise darauf, dass Frauen nach wie vor mit beruflichen Ausschließungsmechanismen konfrontiert

sind. Im Aufbaustudium wird daher darauf geachtet, die vorhandene Geschlechterasymmetrie im Berufsfeld zu thematisieren.

Die beruflichen Perspektiven stellen sich für zwei Gruppen von TeilnehmerInnen unterschiedlich dar: Während einige in mehrjähriger Berufserfahrung ihre Positionen im Kultursektor bereits stabilisieren konnten und durch das Studium eine Verbesserung ihrer Stellung beziehungsweise eine theoretische Fundierung ihrer Tätigkeit anstreben, stehen andere am Anfang ihrer Karriere. Die Tatsache, dass zahlreiche AbsolventInnen einschlägige Positionen in Kulturorganisationen erreichen, kann nicht ausschließlich auf die Kompetenzen der AbsolventInnen beziehungsweise die erworbene Qualifikation am *IKM* zurückgeführt werden. Spezifische Entwicklungen am Arbeitsmarkt für Kulturberufe spielen ebenfalls eine Rolle. Die Vernetzung mit KollegInnen, AbsolventInnen und DozentInnen und daraus entstehende Kooperationen erleichtern jedoch den Berufseinstieg. Von AbsolventInnen initiierte Alumni-Netzwerke setzen auf diese Bedeutung des sozialen Kapitals gerade im Kulturbereich. Es ist daher nicht nur zum Erwerb professioneller Praxis wichtig, begleitend zum Studium praktische Erfahrungen (Praktika, Ferienjobs, Volontariat) zu sammeln.

Kurze Studieninformationen: Maximal 24 TeilnehmerInnen werden jährlich aufgenommen. Zugangsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Universitätsstudium oder eine gleichwertige Qualifikation. Die Bewerbungsfrist läuft von Januar bis Mai. Das Aufbaustudium beginnt jeweils im Oktober und dauert vier Semester. Die Lehrveranstaltungen sind auf drei Wochenblöcke (Montag bis Freitag) pro Semester konzentriert und berufsbegleitend absolvierbar. Die Lehrgangsgebühr beträgt 1.200 Euro pro Semester. Die AbsolventInnen erwerben nach positiver Ablegung von (zumeist schriftlichen) Zwischenprüfungen über Lehrveranstaltungen, einer Master-Thesis und drei mündlichen Abschlussprüfungen den Titel »Master of Advanced Studies in Kulturmanagement« (MAS).

Kontakt

Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft (IKM)

Aufbaustudium »Kulturmanagement«:

Dr. Claudia Dürr, Karlsplatz 2/9, 1010 Wien
Tel.: +43-1-71155-3411, Fax.: +43-1-71155-3499, E-Mail: duerr@mdw.ac.at

Weitere Informationen: www.mdw.ac.at/ikm